

Logbuch August 2006

Südtörn im Roten Meer mit der „Orca Whisper“

Danis Sorge um frische Unterwäsche war ganz umsonst, als wir alle am 24. August in München eincheckten und ihr Gepäck plötzlich ohne Strichcode durch die Luke rutschte. Der Koffer kam pünktlich in Marsa Alam an, zusammen mit unserer 16-köpfigen Gruppe! Mal abgesehen davon, dass das Tauchgepäck sowieso viel wichtiger war – an einem kleinen Nackttauchgang hätte sich wohl niemand gestört...

Hier seien sie also alle einzeln erwähnt, unser bunter Mix Octopussys: Martina und Lothar, Maggo und Franz, Brigitte und Michael, unser süßes Kleindienst-„Pärchen“ (Mhh...Schmatz!), Dani und Dirk, Christine, Mario, Tobi, Stefan, Christof und meine Wenigkeit. Im Alter von 20 bis fast Mitte 50 (Sorry, Lothi) war also alles dabei! Echt klasse, wie gut der Urlaub laufen sollte, wir Jungen sind halt einfach tolerant ☺.

Das Unwort des Urlaubs nannte sich „Kojen-Kampf“ – dieses hässliche Kapitel der Tour lassen wir hier lieber außer Acht. Nur soviel: Danke Tobi, danke Stefan.

Den ersten Abend erleichterten wir uns mit unseren mitgebrachten Ramazottis, Avernas, Whiskeys, Barcadis, Wodkas,... (Oh Mann is mir schlecht) aus dem duty free im „wunderschönen“ Hafen Port Ghalib. Wie hat sich die ägyptische Crew auf unsere Vorräte gefreut, die haben immer was abgestaubt – Muslime waren das bestimmt nicht, oder Aly?!

Wieder nüchtern wurden wir (oder zumindest ein paar von uns) am nächsten Tag beim Checkdive kurz vor Elphinstone, als wir uns ernsthaft durch einen wildgewordenen Drücker bedroht sahen! Oh Mann, ist der losgefetzt – Mario hatte ihn so richtig heiß gemacht – als die nichts ahnende Alex über sein dämliches Gelege tauchen musste und (ok!) ein bisschen ZU neugierig war. War echt lustig für meinen Body Christof. Um auf den Schreck auch etwas Spaß zu haben, warteten wir aus sicherer Entfernung die nächsten Opfer ab: Tobi, Stefan und Franz. Seeehr schön – kann ich da nur sagen!

Ist das Wasser wirklich so heiß? Kommt mir vor wie 40 Grad (in Wirklichkeit waren es 30°C). Wie kann man nur im August nach Ägypten fliegen, und das mit einem 7-Millimeter?! Gut, dass Michi gleich drei (!) Anzüge dabei hatte – er will halt einfach bei jeder Gelegenheit gut aussehen, gell Michi? Letztendlich hat er sich für sein strahlend azurblaues „Superman-Outfit“ (1 Millimeter?) entschieden – das ihm die Lacher für die nächsten paar Tage einbrachte. Fasching kommt doch erst. Trotzdem vielen Dank, so bekam ich seinen 3 Millimeter, was unvergleichlich besser war als mein heißes Drum!

Schon bald hat das altbekannte grausigen Bauchweh zugeschlagen – Franz hat's gleich als ersten erwischt! Maggos Saluskräuterguttis - keine Werbung, so was hilft bestimmt nur beim Franz - konnten ihn langsam wieder aufrichten. Mario war froh, ein Esser weniger am Tisch! Doch die Rache folgte auf der Flosse.

Bei all den menschlichen Dramen, die sich so an Board abspielten, hab ich ganz vergessen, von den wunderbaren Delphinen zu berichten, die immer mal wieder unser Boot begleitet haben und um die Wette sprangen (unter Wasser haben wir sie leider nie gesehen). Und von den Hammerhaien an Daedalus und Elphinstone (möchte nicht wissen, wie nah Martina & Lothar mit ihrem Inspiration rangekommen sind – nein, sagt nichts!). Ach ja, und der Fuchshai (das war doch einer, oder Brigitte?) war auch ganz nett. Nicht zu vergessen die Barrakudas, kämpfende Muränen, Krokodilsfische, Baby-Weißspitzen, Makrelen, Napoleons, Rotfeuerfische, wunderschöne Korallen und der „mitgebrachte“ Manta (dank Tom)....Wenn auch unser Guide Detlef menschlich echt enttäuschend war (zumindest für viele von uns), taucherisch hat er uns tolle Fleckchen gezeigt.

Trotz eifriger Nitroxbenutzung forderte das No-Limit Diving seinen Tribut: Von Party keine Spur. Unsere Bar-Abende endeten meist um zehn mit heftigem Gähnen in den Kojen, wo laut Maggo „keine eindeutigen Geräusche bezüglich eventueller Liebesspiele zu vernehmen“ waren. (Was Maggo so alles interessiert...) Tom bemerkte trocken: „Ich hab ein Schweinegeld

für den Törn bezahlt, da nehme ich jeden Tauchgang mit! Meine Ohren bezahlt hinterher die Krankenkasse.“ Ab und zu kleine verliebte Rangeleien am Deck (Dirk und Tom), ansonsten betäubte Ruhe. Ein Kraftakt war ja schon der Gang zum Wasserspender oder zur Kabine.

Richtig lebendig wurden wir erst wieder am letzten Abend. Das lag auch an der Aussicht auf gute Raumlufte (das Abwassersystem an Board entspricht halt einfach keinem deutschen Standard) oder einem duftenden Bad daheim. Wer von Euch hat eigentlich öfter als 2 Mal in der ganzen Zeit geduscht???

Zurück zum Abschiedsabend: Keiner kam aus, zu den Trommelrhythmen der Ägypter zu tanzen, die Unwilligen wurden rausgeholt. Die Crew hat sich köstlich über uns lächerlich-hüftschwingende Touris amüsiert. Wirklich schockiert hat mich nur der Blick in die Küche. Die Crew hat unser gesamtes Abschiedsessen (und es ist ungefähr 90% übrig geblieben) in die Mülltonne gekippt – der tägliche Touri-Wahnsinn! Ach ja, schockierend war es auch, uns singen zu hören. Den Wettbewerb gegen die Crew haben wir eindeutig verloren!

Auch der allerletzte Tauchgang verdient besondere Schilderung: Kein Mensch hat je geglaubt, die Seekuh noch zu entdecken, nachdem wir als menschliche Kette wie verrückt das flache Ufer von Marsa Abu Dabab abgesucht haben. Und dann die große Überraschung, es war tatsächlich da – ca. 2,5 Meter lang, total verkratzt, aber supersüß! Fast eine ganze Stunde lang sind wir mit dem dicken Ding mitgetaucht, hat sich nicht aus der (Fress-) Ruhe bringen lassen. Ein toller Abschluss von unserer Safari, schreit geradezu nach einer Wiederholung!

Herzlichen Dank an alle, weil's so schön war - und besonderen Dank an unsere Organisatoren Lothar & Martina!

Eure Protokollistin Alex

